

Lichtblick

Magazin für praktizierte
Individualpsychologie

Spiritualität und Glaube

Inhalt Heft 121

- Christ sein und Coach
- Einblicke in die Praxis
- Erfahrungen, die prägen
- Philosophieren mit Kindern
- Seelsorge im Wandel
- Belebt durch Berufung
- Kooperationspartner berichten

Passt die IP zum christlichen Glauben?

Beides kann sich gegenseitig bereichern, findet Tamara Büttner.



Tamara Büttner,
IP-Beraterin, Coach, Dozentin im
Bildungswerk Singen (Erzdiözese
Freiburg), sowie Seesorgliche
Begleiterin mit eigener Praxis in
Tengen im Hegau.
www.tamarabuettner.de

Ich bin Christin. Ich bin Individualpsychologische Beraterin. In dieser Reihenfolge. Für mich ist dies wichtig. Bevor ich IP-Beraterin wurde, prüfte ich: Sind mein Glaube und die Individualpsychologie kompatibel? Klingt das verrückt? Vielleicht. Für mich klingt es normal. Gott hat Priorität. Schmunzelnd habe ich mich übrigens im Beitrag von Christina Ott (Seite 6) wiedererkannt. Nun bin ich also Beraterin geworden. Das bedeutet, in meinen Augen passt die IP wunderbar zur christlichen Lehre. An welchen Punkten mache ich das fest? Grundlage sind meine persönlichen Verbindungen, ohne Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit.

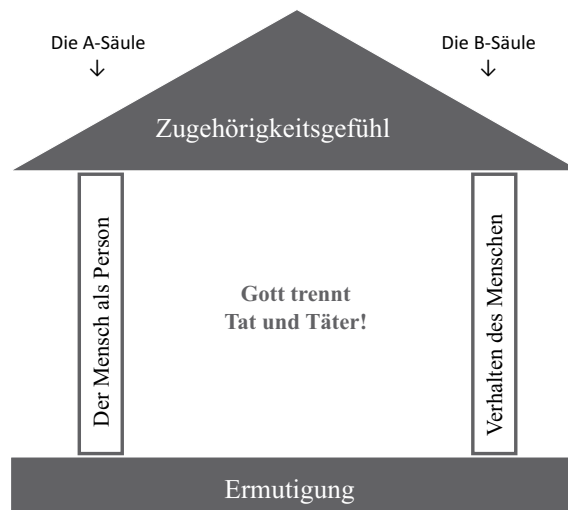
Gott liebt bedingungslos – Der Mensch ist ein soziales Wesen

„Als soziale Wesen ist es unser Hauptanliegen, ein Gefühl der Zugehörigkeit zu fühlen. Jeder von uns möchte jemand sein. Nicht unbedingt jemand Wichtiges im Vergleich zu jemandem, der nicht wichtig ist, sondern jemand im Gegensatz zu „niemandem“, so Zivit Abramson mit Blick auf Grundbegriffe der IP von Alfred Adler.

Gott ist aus christlicher Sicht in sich selbst bereits ein soziales Wesen. Er ist die Dreieinigkeit aus Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Er lebt in sich Zugehörigkeit! Dieser Gott hat uns als Sein Abbild geschaffen, wir sind Sein Ebenbild. So wird es in der Bibel im 1. Buch Mose beschrieben. Er hat uns also als soziale Wesen geschaffen und Er legte in uns das Bedürfnis nach Zugehörigkeit an. Um uns zugehörig zu fühlen, benötigen wir die Ermutigung und bedingungslose Liebe: Allein, weil es mich gibt, werde ich geliebt. Danach suchen wir. Als Gläubige weiß ich, dass ich diese bedingungslose Liebe bei Gott finde.

Für viele Christ:innen gibt es hier eine elementare Frage: „Wie kann Gott mich überhaupt (noch) lieben, wo Er doch all mein Scheitern kennt?“. In der IP habe ich eine erklärende und beruhigende Antwort darauf bekommen:

Durch die Psychologie kann ich lernen und erkennen, wie Gott unsere Psyche geschaffen hat.



Gott liebt uns als Menschen (A-Säule) bedingungslos! Mit unserem Verhalten (B-Säule) ist er sicherlich nicht immer einverstanden. Dies ändert aber niemals Seine bedingungslose Liebe zu uns. Und: Gott bestraft unser Verhalten nicht, denn Er möchte uns nicht in die Minderwertigkeit oder Unterlegenheit drängen. Gott lässt uns die (natürlichen oder logischen) Folgen unseres Handelns erfahren und begleitet uns als liebender Vater auf dem daraus entstandenen Weg. Seine Frage lautet immer:

„Wie wirst du nun weitermachen?“ Die Folge unseres Handelns ist »Strafe genug«.

Diese Erkenntnis habe ich in der Ermutigungspädagogik nach Rudolf Dreikurs gefunden. Die IP führt weg von einer Erziehung durch Belohnen und Bestrafen. Sie führt hin zu einem Erziehungsstil, welcher Kindern mit natürlichen und logischen Folgen die Erfahrung ihres Handelns ermöglicht. Belohnen und bestrafen macht klein, abhängig und führt in Minderwertigkeitsgefühle. Das Erleben von logischen Folgen macht selbstbewusst, mutig und verständig. So geht auch Gott mit unserem Fehlverhalten um.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ – Drei soziale und zwei persönliche Lebensaufgaben

Alfred Adler stellte fest: „Die drei sozialen Lebensaufgaben müssen von jedem Menschen so oder so gelöst werden!“ Die sozialen Beziehungen günstig und mit Gemeinschaftsgefühl zu leben, ist unsere Lebensaufgabe. Wie kann dabei Nächstenliebe funktionieren? Es scheint mir unmöglich, jeden Menschen zu lieben. Wie löste wohl Jesus diese sozialen Lebensaufgaben?

Eine Idee dazu fand ich in den ermutigenden Beziehungsqualitäten: Ich kann zwar nicht jeden Menschen lieben, aber ich habe die Wahl, wie ich mit ihm oder ihr umgehen werde. Bleibe ich freundlich? Habe ich Geduld? Erkenne ich Beitrag und Wollen an oder verurteile ich nur? Richte ich meinen Blick auf das Gute oder auf Mängel?

Die Grundlage für diesen sozialen Austausch sind die persönlichen Lebensaufgaben! Die IP lehrt, wenn wir einen „guten Umgang mit uns selbst“ pflegen, uns annehmen, ermutigen, uns mögen, dann können wir auch den Nächsten leichter annehmen, ermutigen und mögen. Und es stellen sich diese Fragen: Wie sehe ich mich im Blick auf das große Ganze? Was ist mein Sinn?. Die Antworten, welche der Mensch findet, wenn er sich mit der persönlichen Lebensaufgabe „Kosmos“ auseinandersetzt, wird sich auf seine sozialen Beziehungen erlebbar auswirken. Dies entspricht der ganzheitlichen, holistischen Sichtweise.

Wir sind rechenschaftspflichtig vor Gott Der Mensch ist ein Entscheidungen treffendes Wesen

„Adler bringt uns die Idee der Freiheit – die Wahlfreiheit, die wir als Menschen haben. Die Annahme der Freiheit ist untrennbar mit der Übernahme der persönlichen Verantwortung verbunden“, erläutert Ziviv Abramson. Wir sind denkende und handelnde Menschen. Wir sind selbstverantwortlich und geben Rechenschaft über unser Handeln – vor Gott oder vor einem weltlichen Gericht. Wir haben also Freiheit und Verantwortung. Durch diesen wichtigen Aspekt des IP-Menschenbildes habe ich Gottes Größe verstanden! Gott lässt mir die Freiheit, ob ich mein Leben mit oder ohne Ihn leben werde. Er drängt mich nicht, doch Er ist immer bereit dafür.

Gemeinschaftsgefühl

„Gemeinschaftsgefühl besagt viel mehr, vor allem besagt es: Fühlen mit der Gesamtheit sub specie aeternitatis [unter dem Deckmantel der Ewigkeit]“, erklärt Ansbacher mit Blick auf Adler. Gemeinschaftsgefühl ist der Gegensatz zur Selbstbezogenheit – hin zum Nächsten, hin zur Gemeinschaft, hin zu Fragen wie: Was braucht die Zukunft der ganzen Menschheit? Was kann ich dazu beitragen? Trage ich auf der nützlichen Seite oder auf der unnützen Seite des Lebens bei? „Es gibt nur einen einzigen Grund, warum ein Mensch auf die unnützliche Seite des Lebens abbiegt: die Furcht vor einer Niederlage auf der nützlichen Seite.“

Zur nützlichen Seite des Lebens gehören für mich auch ‚die Werte des Christentums‘. Es macht Sinn, sich an Regeln zu halten und beizutragen. Es geht mehr darum, ein größeres Ziel ‚für die Ewigkeit‘ zu erreichen als lediglich meine persönlichen Ziele.

Die Definition ‚nützliche oder unnütze Seite des Lebens‘ bedeutet für mich, entweder auf dem Weg Gottes zu sein oder in Sünde zu leben. Jeder schlechte Gedanke über andere, jedes „extra machen“, jedes wegnehmen oder nicht bereithalten was der ‚Nächste‘ gerade bräuchte – dies ist biblisch gesehen Sünde. Ein großer Begriff, den heute viele ablehnen, aber für mich ist dies ganz nahe bei einander. Adler spricht in Bezug zum Gemeinschaftsgefühl auch von ‚common sense‘ im Sinne von gesundem Menschenverstand. Gott bietet uns in Seinen Geboten eine Anleitung des gesunden Menschenverstandes an. Er möchte uns zu einem bestmöglichen Leben hinführen.

Adler vom jüdischen und christlichen Weltbild geprägt

Die Individualpsychologie versucht – wie jedes psychologische Modell – herauszuarbeiten, wie der Mensch tickt und funktioniert. Um diesen Fragen näher zu kommen wurden Menschen studiert, beobachtet und viele Untersuchungen sowie Statistiken erhoben. Wir bekommen in der IP also zusätzliche Informationen über unser Menschsein. Als Gläubige möchte ich es so ausdrücken: Durch die Psychologie kann ich lernen und erkennen, wie Gott unsere Psyche geschaffen hat.

Alfred Adlers Individualpsychologie ist von alttestamentlicher Ethik geprägt. Urs Bärtschi sagte in einem Interview zum Thema IP aus christlicher Sicht: „Alfred Adler hat jüdisches Gedankengut aus der Ursprungsfamilie mitbekommen. Er zitiert das Alte Testament, um manches zu erklären, weil er sagte, dass mit dieser alten Literatur jeder etwas anfangen kann, da diese jeder kennt. Adler ist von einem jüdischen und christlichen Weltbild geprägt und von daher ist ein guter Konsens vorhanden zum christlichen Glauben.“

Die Individualpsychologie ist eine Bereicherung meines gläubigen Lebens und meines christlichen Verständnisses.

Verein für praktizierte Individualpsychologie



Verein für praktizierte
Individualpsychologie e. V.

Vorstand

1. Vorsitzender, Werner Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: w.strubel@vpip.de

2. Vorsitzende, Dr. Julia Strohmer

14, rue de Rollingen / L-7475 Schoos / Tel.: +352 691 12 07 82 / email: j.strohmer@vpip.de

Vorstandsmitglied, Carina Haindl Strnad

Hermann-Müller-Str. 20 / D-04416 Markkleeberg / Tel.: +49(0)341-3501903 / e-mail: c.haindlstrnad@vpip.de

Kassiererin, Ingrid Czerwinski

Enzstr.12 b / D-76344 Eggenstein-Leopoldshafen / Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: i.czerwinski@vpip.de

Schriftführerin, Ulrike Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: sekretariat@vpip.de und u.strubel@vpip.de

Themenschwerpunkt der nächsten Ausgabe:
Gesellschaft sind wir alle

Redaktionsschluss: 15. November 2022

AnsprechpartnerInnen

Julia Strohmer

Tel.: +352 691 12 07 82 / email: j.strohmer@vpip.de
Kontaktperson für das Familienrat-Training

Erika Becker

Tel.: +49(0)9727-907313 / e-mail: e.becker@vpip.de
Buchversand Familienrat nach Dreikurs – Ein Gewinn für alle

Ingrid Czerwinski

Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: regionen@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-RegionalleiterInnen

Kathrin Hünerfeld

Tel.: +49(0)179-543 05 38 / e-mail: k.huenerfeld@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-Seiten bei Facebook und Instagram

Ulrike Strubel

Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: u.strubel@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-Webseiten und Öffentlichkeitsarbeit

Carina Haindl Strnad

Tel.: +49(0)341-350 19 03 / e-mail: ip-forum@vpip.de
Information und Anmeldung zum IP-Forum und VpIP-Fortbildungen

Lichtblick

Magazin für praktizierte
Individualpsychologie

Impressum

Das Magazin für praktizierte Individualpsychologie *Lichtblick* ist das offizielle Organ des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP), mit dem Schwerpunkt auf der Beschreibung und Darstellung praxisorientierter Individualpsychologie. Herausgeber ist der Vorstand des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP).

Redaktionsleitung: Nicole Weisheit-Zenz / e-mail: nwz.texte@gmx.de; **Schlussredaktion und Satz:** Roland Reischl / www.rr-koeln.de

Zuschriften bitte nur an die E-Mail-Adresse: magazin@vpip.de

Mediadaten mit allen Informationen zu Anzeigen finden Sie unter: www.vpip.de/downloads

Das Copyright aller namentlich gekennzeichneten Artikel liegt bei den Autoren. Das Copyright aller übrigen Beiträge liegt beim Verein für praktizierte Individualpsychologie e.V. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung der Autoren wieder. Eingesandte Beiträge aller Art haben kein Recht auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung der eingesandten Manuskripte sowie Kürzung der Leserbriefe vor. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann nicht garantiert werden. Zur Veröffentlichung gelangen nur Artikel, die per e-mail oder auf CD an die Redaktion gesandt werden.

Das Magazin *Lichtblick* erscheint vier Mal im Jahr und kann zum Preis von jährlich 25 Euro (Ausland: 40 Euro) abonniert werden. Bestellungen bitte an das Sekretariat. Mitglieder des Vereins für praktizierte Individualpsychologie erhalten die Zeitschrift kostenlos. Das Magazin *Lichtblick* wird gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.